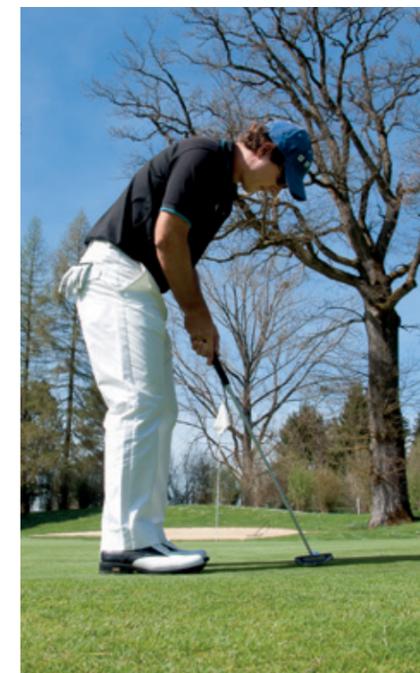


NICHT IMMER AUF DEN BEQUEMSTEN PFADEN

Der Bündner Roger Furrer hat sich für die Canadian Tour qualifiziert. Es ist wie ein Schritt in ein neues Leben.

VON STEFAN OSWALT

Als erster Schweizer Golf-Pro hat Roger Furrer die Spielberechtigung auf einer grossen amerikanischen Tour herausgespielt. «Tönt nicht schlecht», freut sich der 26-jährige Bündner über diese Premiere. Nach den ersten drei Jahren als Playing Pro, in denen die Resultate selbst auf der drittklassigen EPD-Tour nicht annähernd mit seinen Erwartungen übereinstimmten, sei es an der Zeit gewesen, «einen neuen und nicht immer den bequemsten Weg zu gehen», erklärt Furrer, wie er auf die ungewöhnliche Karriereplanung gekommen sei. «Ich fand, es schade nichts, ungewohnte Herausforderungen auf mich zu nehmen, um weiter zu kommen.» Also machte er sich Anfang des Jahres auf, um in Florida in einem Feld von 60 Pros aus acht Nationen, einen der sechs Plätze zu erspielen, die eine volle Spielberechtigung in der Canadian Tour eintrugen – und schaffte es als Dritter auf Anhieb. Nur ein paar Wochen blieb dem als Amateur äusserst erfolgreichen Bündner Zeit, sein Abenteuer vorzubereiten, vor allem Sponsoren zu finden, dank denen er den Aufwand würde bewältigen können, der ungleich grösser als für



Nur auf der US PGA- und der European PGA-Tour kann man längerfristig seinen Lebensunterhalt verdienen...

seine bisherigen Turniere in Europa sein wird. Auf 100'000 Franken schätzt Furrer die Auslagen für die Tour in Übersee, wo er öfters wird fliegen müssen und der obligatorische Caddy bezahlt sein will. Ende April reiste er zum ersten Turnier in Mexiko ab, ohne diese Summe schon beisammen zu haben. «Allein darum», schmun-

zelte Furrer, «muss ich halt ins Preisgeld kommen.» Das hat er aber auch aus rein sportlichen Gründen im Sinn. Nur auf der US PGA- und der European PGA-Tour könne man längerfristig seinen Lebensunterhalt verdienen, hält er fest – ergo sind seine Karriere-Ziele gegeben. Er weiss, dass er sich in Kanada mit

noch so gutem Spiel weder für die eine, noch die andere Tour qualifizieren, wohl aber eine erste Qualifikationsstufe für die US-Tour überspringen kann.

Furrer wird diesen Sommer die meiste Zeit ganz auf sich allein gestellt sein – und dies für längere Zeit in einer ihm völlig unbekanntem Umgebung. Er war bisher weder in Mexiko, noch in Kanada, hingegen kennt und mag er das Leben in den USA. Er studierte dank einem Golf-Stipendium vier Semester Wirtschaft an der Augusta State University im US-Gliedstaat Georgia und erhielt dabei auch mal Gelegenheit, auf den heiligen Fairways des Augusta National Course die Aura des US Masters einzuatmen.

20 bis 25 Turniere mit durchschnittlich etwa 230 000 Dollar Preisgeld umfasst die Canadian Tour – die Herbst-Anlässe in den USA sind dabei noch nicht fixiert. Furrer kehrt nach dem Auftakt-Turnier in Mexiko in die Schweiz zurück, plant danach mit zwei Monaten in Kanada, und nach einer kurzen Sommerpause in der Heimat soll die letzte Übersee-Tranche folgen. Die Zuversicht des Flimsers, der vor zweieinhalb Jahren nach Zürich gezogen ist, um leichter reisen zu können, gründet auf golferischen Qualitäten, die er realistisch einzuschätzen vermag. «Ich bin kein Powergolfer», weiss er, «meine Stärke sind die Regelmässigkeit und das kurze Spiel.» Auf seiner anmücheligen Homepage (www.rogerfurrer.ch) charakterisiert er sich als «willensstark», «überlegt» und «seriös». Dass er mit 1,74 m Körpergrösse kein athletischer Riese ist, stört ihn nicht – im Gegenteil. Mit Martin Kaymer (den er aus Junioren-Zeiten kennt) oder Rory McIlroy nennt er zwei, die momentan für Furore sorgen und von ähnlicher Statur seien wie er. Nein, er scheut den Vergleich mit den beiden grossen Nummern nicht – schliesslich bezeichnet er sich auf der Homepage auch als «optimistisch» und «erfolgshungrig». Wie hungrig wird sich zeigen.

Ganz ohne Slice.

Ihr Spezialist für mallorquinische Weine.
www.mavino.ch

Mavino AG • Räfelstrasse 25 • 8045 Zürich • +41 (0)43 277 08 34



MAVINO
by globalwine